



Paul Graber Senn und Beat Alfred Graber.



Dominique Graber und Beat Alfred Graber.

Paul Graber Senn, Beat Alfred Graber und Dominique Graber

Oder die Geschichte von drei Männern,
drei Generationen und Zufälligkeiten.

Text von Denise Dollinger und Bilder von Unico Graber

Über 80 Jahre ist es her, seit Paul Graber Senn die Idee hatte, Arbeiter vor der Gefahr eines Unfalls zu schützen. Der Idee entwuchs eine Handelsfirma für Augenschutz in Basel: Unico Graber. Bis zu seinem Tod, 1973, arbeitete Paul Graber Senn leidenschaftlich für das, was er aufgebaut hatte; danach übernahm sein Sohn, Beat Alfred Graber den Betrieb. «Zu Beginn definitiv nicht mit demselben Enthusiasmus wie mein Grossvater», erinnert sich der Enkel

des Firmengründers, Dominique Graber. Schliesslich hatte der Sohn damals andere Pläne. Er wollte zu jener Zeit in Spanien, verdiente dort sein Geld und hatte eigentlich auch vor, im Süden zu bleiben. Doch vom Vater zurückgerufen, kam alles ganz anders.

Und weil dies eine Geschichte über drei Herren dreier Generationen derselben Familie ist, kommt es, wie es kommen musste: Auch Dominique Graber wollte

eigentlich nie in das Schutzbrillengeschäft einsteigen, ist nun aber CEO und Besitzer der Firma. Doch dazu später.

Zurück zu den Wurzeln

Während unseres Gesprächs sitzt der 42-Jährige am Schreibtisch in seinem Büro. In jenem Büro, in welchem schon sein Vater, Beat Alfred Graber, gesessen und die Firma geleitet hatte. «Diese Tatsache gibt mir ein schönes Gefühl der Verbundenheit», sagt er. Und natürlich

hat er auch viele Kindheitserinnerungen an diesen Ort an der Stöckackerstrasse in Münchenstein (BL). So etwa an die Modellautos des Vaters, die in einem Schrank in eben jenem Büro standen, und mit denen er als kleiner Junge immer spielen wollte. «Was meinen Papa natürlich nicht sonderlich freute, ich aber nur begrenzt verstand. Schliesslich waren das Spielzeugautos.»

Vor fünfzig Jahren wurde das Haus vom Grossvater erbaut; viele Jahre hatte sein Sohn, Beat Alfred Graber, die Verwaltung und die Büros in diesen Räumlichkeiten. 1993 dann zügelte er die gesamte Firma nach Hölstein (BL), wo bereits die Spritzgussproduktion war. Seit 2015 befindet sich die komplette Firma nun wieder in Münchenstein.



Beat Alfred Graber am Schleifapparat in Münchenstein.

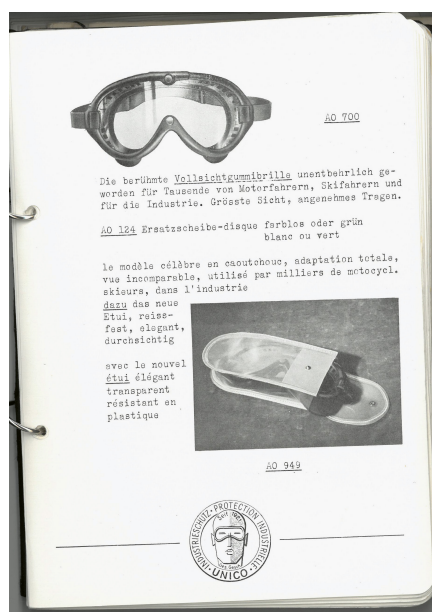
Geht es um ein Familienunternehmen, das in der dritten Generation geführt wird, gehören Standorte zwar dazu, viel spannender sind jedoch Anekdoten aus den verschiedenen Zeiten. Zum Stichwort Hölstein tauchen bei Dominique Graber einige Erinnerungen auf. Allen voran jene: «Als Kinder durften mein Bruder und ich dort am Weihnachtessen der Firma auf der Rollenbahn von der Produktion in die Spedition runter sausen. Dazu setzten wir uns in einen Karton, und los ging das grosse Vergnügen.» Nach einer kurzen Pause fügt er lachend an: «Meine beiden Töchter haben das natürlich auch schon ausprobiert.» In Hölstein gab es auch viel unbebautes Land rund um den Betrieb, auf welchem der Vater einen kleinen Bauernhof mit Enten, Gänsen und Schafen hatte. «Ein Traum für uns Kinder.» Und selbstverständlich verdiente der heutige Chef der Firma als junger Bursche mit Ferienjobs dort auch sein erstes «grosses» Geld, das ihm Ferien in Mallorca ermöglichte.

Der Schubs ins kalte Wasser

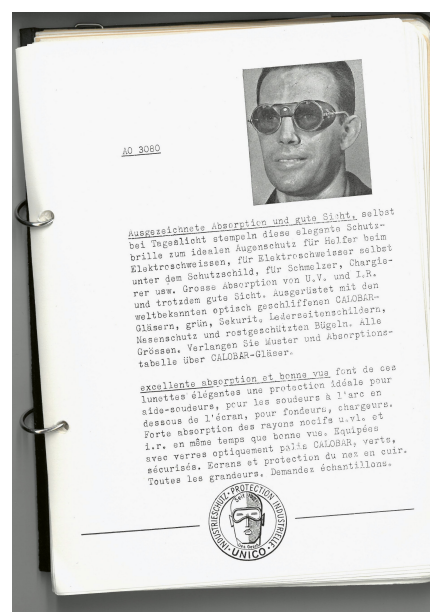
Doch was war eigentlich der Grund, dass Dominique Graber in die von seinem Grossvater gegründete Firma einstieg? Wie bereits bei seinem Vater sei es eine Art von Zufälligkeit gewesen, erzählt er. Es habe keinerlei Druck seitens der Eltern bestanden, dass er oder sein Bruder irgendwann die Firma übernehmen müssten. «1999 fragte mich mein Vater an, ob ich mit einem kleinen Arbeitspensum eine schwangere Mitarbeiterin kurzfristig ersetzen. Ich sagte zu.» Da der Vater plötzlich ins Spital musste



Paul Graber Senn in seinem Büro.



Der erste Katalog – März 1951.



und danach zwei Monate ausfiel, wurde aus der Kurzfristigkeit eine längere Periode. Der Sohn sprang ein und blieb. Denn dem Vater wurde vonseiten der Ärzte nahegelegt, ab sofort kürzerzutreten. «Das war ein Schubs ins kalte Wasser», sagt Dominique Graber, «jedoch immer mit dem Back-up meines Papas.» Bis dieser 2009 starb und er die Firma komplett übernahm.

Als Verantwortliche der Lohnbuchhaltung war auch seine Mutter, Marianne Graber, für die Firma tätig, bis sie sich 2015 zur

Ruhe setzte. Im selben Jahr wurde die Tochtergesellschaft in Lörrach (D) gegründet, welche Dominique Grabers Frau, Caja Graber, leitet.

Beim Familienunternehmen gab es in den über 80 Jahren Höhen und Tiefen, schlaflose Nächte und glückselige Momente. Einige Dinge wurden verändert, manche beibehalten. Wie etwa die Tatsache der Zusammenarbeit mit regionalen sozialen Werken und Institutionen – ein vom Vater initiiertes Engagement. So wird ein Teil der Produkte – wie bereits in den letzten

30 Jahren – von körperlich behinderten Menschen zusammengesetzt.

«Was die Zukunft bringt, ist nicht absehbar, aber natürlich wäre eine vierte Generation schön», sagt Dominique Graber zum Schluss. Darüber weiter zu sinnieren sei zum jetzigen Zeitpunkt jedoch völlig verfrüht. Zum einen sind die beiden Töchter noch jung. Zum anderen ist klar, dass sie selbst entscheiden dürfen, wohin ihr Weg gehen soll. Und dann kommt es in der Familie Graber ja auch immer wieder zu Zufälligkeiten...



Nur optisch geschliffene Gläser

ermüden Ihre Augen nicht
verzeichnen die Sicht nicht
erhöhen die Arbeitsleistung
gestatten präziseres Arbeiten
Ihre Augen sind wertvoll
zerstören Sie deshalb ihre Sehkraft nicht frühzeitig mit ungeschliffenen wertlosen Gläsern, deshalb auch Ihre Arbeitsbrille mit optisch geschliffenen Gläsern ausrüsten. Unsere sämtlichen Brillen mit AO bezeichnet sind mit optisch geschliffenen Gläsern ausgerüstet.

Verlangen Sie detaillierte Auskunft, Brillenmuster und weitere Unterlagen. Unverbindliche Beratung jederzeit kostenlos. Schreiben oder telefonieren Sie uns heute noch.

seuls les verres optiquement polis

ne fatiguent pas vos yeux
ne déforment pas la vue
augmentent la production
permettent du travail plus précis
Vos yeux sont précieux
ne détruisez pas leur capacité
par des verres sans valeur, par conséquent utilisez aussi pour vos lunettes de travail des verres optiquement polis

Anzeige



Komfortfilter für mehr Genuss und unbeschwerte Tage

Komfortfilter können mildernd wirken auf visuelle Störungen z.B. bei Migräne, Erschöpfungssyndrom, Blendung etc.

OPTIDEA
GMBH

Tel. 032 637 37 36
www.optidea.ch